

Die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 bot uns in ihrer Großartigkeit, in ihrer Fülle an Agricultur-, Kunst- und Industrie-schätzen beider Hemisphären nicht bloß die Möglichkeit, die Schöpfungen des intellectuellen, betriebamen Menschen in vergleichender Kritik zu prüfen, zu untersuchen, in welchen Beziehungen das eine oder andere einheimische Expositions-Object dem fremdländischen Producte derselben Gattung vorzuziehen sei und umgekehrt, welche Eigenschaften den Vorrang eines fremden Fabrikates über ein inländisches Erzeugniß begründen — sondern die Weltausstellung, gab den Gelehrten, Künstlern, Industriellen und Gewerbetreibenden, indem sie die Leistungen der verschiedenen Nationen und Länder nach derselben Kunst-richtung, in derselben Branche irgend einer Industrie oder eines Gewerbes eingehendem Studium unterwarf, Anlaß zu Forschungen darüber, welche Bedingungen und günstigen Verhältnisse einem fremden Erzeugniß leichtere Absatzfähigkeit sichern, und mußte sie aneifern, die gemachten Beobachtungen thunlichst zu Nutz und Frommen der heimischen Betriebsamkeit zu verwerthen, sowie durch Veröffentlichung derselben den Interessenten an die Hand zu gehen.

Von dem Standpunkte des Gewerbsmannes aus muß bemerkt werden, daß man, die weiten Hallen der Ausstellung durchwandernd, sich die Ueberzeugung verschaffen konnte: bei uns in der Heimat sind einzelne Industriezweige, welche anderwärts Tausenden von Arbeitern schon lange lohnenden Erwerb bringen, über das Niveau primitiven Betriebes, geringer Mittelmäßigkeit noch nicht hinausgekommen, trotzdem es zu besseren Resultaten weder an billigem, gutem, hinreichendem Materiale noch an Arbeitskraft gebricht.

Nach meiner Ansicht ist es die Hauptaufgabe und eine der ersten Pflichten des gewerblichen Kritikers, nächst der Agitation um Fachschulen mit tüchtigem, umfassendem Gewerbe-Unterricht — einer der ersten Hebel zur Vervollkommnung der Gewerbe — im Interesse der Allgemeinheit auf Lücken aufmerksam zu machen, die in der Kette heimischer Thätigkeit klaffen, und zu deren Ausfüllung aufzumuntern, in dem Bewußtsein, daß Hebung und Förderung gewerblicher und industrieller Fertigkeit, Mithilfe zur Erhöhung des materiellen Wohles nicht den kleinsten Theil der Bürgerpflichten ausmachen.